

abdrängen läßt und untergeordnete Dinge erledigt und entscheidet, für welche die Bereichsleiter und Meister die Verantwortung tragen. Wie war es bisher? Fehlten besondere Drehstähle oder Materialien, Genosse Ullmann besorgte sie; klappte es in einem Meisterbereich mit der Produktion nicht, so regelte das Genosse Ullmann. Weil sich viele Wirtschaftsfunktionäre ihrer persönlichen Verantwortung nicht bewußt sind, hatte sich das im Betrieb so eingebürgert.

Und die Parteileitung? Sie wußte darum, aber sie drängte nicht auf eine Änderung mit dem Ziel, die persönliche Verantwortung eines jeden Wirtschaftsfunktionärs genau festzulegen und einzuhalten. Das hätte dem Genossen Ullmann geholfen, seine Ideen besser zu verwirklichen und für die Arbeit mit dem Konstrukteurkollektiv mehr Zeit zu finden.

Das 28. Plenum des ZK stellte fest, daß die Betriebe des Schwermaschinenbaus den Entwicklungsplan des ersten Quartals 1956 nur mit 54 Prozent erfüllten. Deshalb heißt es jetzt, Möglichkeiten schaffen, damit unsere wissenschaftlich-technische Intelligenz diesen Tempoverlust aufholen kann. Dazu ist die aktive Hilfe der Parteiorganisationen im Betrieb dringend notwendig.

Es war deshalb nicht richtig, daß einige Genossen der Parteileitung im Großdrehmaschinenbau „8. Mai“ die Auffassung vertraten, daß auch solche Genossen der wissenschaftlich-technischen Intelligenz, wie Genosse Ullmann, die gleiche Parteiarbeit zu leisten haben wie jedes andere Mitglied, das an nicht so verantwortlicher Stelle in der Produktion steht. So wurde die Bitte des Genossen Ullmann, ihn nicht mit Funktionen zu überfordern, unbeachtet gelassen. Es war richtig, ihn in die Leitung der Betriebsparteiorganisation zu wählen, weil er hier der gesamten Parteiorganisation die wirksamste Hilfe bei der Lösung besonderer Aufgaben, die mit der Ökonomie des Betriebes und dem wissenschaftlich-technischen Fortschritt zusammenhängen, geben kann. Genosse Ullmann ist aber auch Mitglied der Parteileitung seiner Grundorganisation und die Genossen verlangten von ihm, daß er auch hier an jeder Sitzung teilnehme, ebenso an Seminaren, die oft mehrere Stunden dauerten. Was für ein praktischer Nutzeffekt sollte für die technische Leitung herauskommen, wenn man den Genossen Ullmann verpflichtete, an einem sechsstündigen Seminar mit dem Inhalt: „Wie bereite ich eine Versammlung und eine Leitungssitzung vor?“ teilzunehmen, wenn zu gleicher Zeit im Betrieb seine fachliche Hilfe zur Überwindung ernster Produktionsschwierigkeiten dringend erforderlich war? Genosse Ullmann arbeitet außerdem noch in verschiedenen Kommissionen und Ausschüssen mit, z. B. in der Kommission Vorschlags- und Erfindungswesen in der Sektion der Kammer der Technik und andere, die sich mit wissenschaftlich-technischen Fragen beschäftigen. Diese Tätigkeit nimmt ihn zeitlich sehr in Anspruch. Dort und in der wissenschaftlichen Arbeit des Betriebes ist sein Platz als Mitglied der Partei, wo er im Interesse unseres sozialistischen Aufbaus am besten wirken kann und die Parteiorganisation seines Betriebes ist verpflichtet, ihm diese Tätigkeit zu garantieren.

Der VEB Großdrehmaschinenbau „8. Mai“ hat stolze Erfolge in der Konstruktion und im Bau von Werkzeugmaschinen, besonders von Großdrehmaschinen. Viele von ihnen haben einen hohen technischen Stand. Im kommenden Jahr steht wie in allen Werkzeugmaschinenwerken der DDR vor der gesamten Belegschaft die Aufgabe, die Produktion quantitativ weiter zu steigern und dabei die Qualität zu heben. Das erfordert von den Parteiorganisationen ein größeres Maß von Anstrengungen, um politisch und organisatorisch unter den Arbeitern, Technikern und Ingenieuren noch wirksamer zu arbeiten.